

Pädagogische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **3 (1896)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Möge man bei dem Urteil über die öffentlichen Prüfungen nicht vergessen, daß heutzutage in allen Dingen die Öffentlichkeit verlangt wird, und daß der Ausschluß der Öffentlichkeit nicht im Geiste der Zeit liegt. Was tun die Privatschulen? Sie halten öffentliche Prüfungen und laden jedermann ein; sie wollen sich durch öffentliche Leistungen die Legitimation ihrer Tätigkeit und das Recht ihrer Existenz erringen.

II. Ansicht: 1. Sie zeigen dem Kinde, welches Interesse Eltern und Behörden an dem Fleiße und Wohlverhalten des Schulkindes haben. Es bietet sich hier Gelegenheit, dem Braven und Fleißigen ein Wort der Anerkennung zu sagen, das hier bei einem feierlichen Akte in Gegenwart der Eltern und Gemeindevertreter, von einer hochgeachteten Person gesprochen, zur allgemeinen Aufmunterung dient.

2. Sie zeigen den Eltern, daß die Schuleinrichtung nicht ein Akt der Willkür des Lehrers ist, sondern, daß dieser in höherem Auftrage handelt. Sie geben ihnen auch Gelegenheit, einen Blick in die Schule zu tun. Hier können sie sich überzeugen von der mühevollen Arbeit des Lehrers, von den Fortschritten ihrer Kinder; hier können sie einen Lohn ernten für die Lasten, Sorgen und Entbehrungen, welche sie auf sich genommen, damit ihre Kinder die Wohltat der öffentlichen Schule voll genießen.

3. Die Schulprüfung ist ein Mittel zur Würdigung der Lehrertätigkeit.

(Päd. Jahrbuchschau v. Schiffels)

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Genf. In Genf fand bis 8. August ein Kurs für Handfertigkeitunterricht statt, an dem 164 Lehrer und Lehrerinnen teilnahmen.

Die interkantonale Konferenz der Erziehungsdirektoren der französischen Schweiz beschloß in 2tägiger Tagung u. a., ein Wörterbuch über die Mundart der französischen Schweiz herauszugeben.

Zürich. Das „Basler Volksblatt“, das jeweilen nicht bloß referiert, sondern gründlich und schonungslos untersucht, schreibt in Sachen der bekannten Zürcher Krawalle letzter Tage: „Man kann sagen, was man will, es muß die Zeit kommen, wo jeder, — und auch die Staatslenker, — es einsehen wird, daß die Entchristlichung der Schule diese Früchte zeitigt.“

Schwyz. Ein Korrespondent der „Schwyzer Zeitung“ betont anlässlich der Prüfungen in Ingenbohl, man muß „schon dem ersten Anfluge des Gedankens wehren, als sollten die Anstalten in Schwyz, Einsiedeln und Ingenbohl unter den geisttötenden und „kostspieligen“ Polizeistock gestellt werden.“ — In der „Ostschweiz“ hinwieder zitiert Einer, der's weiß, das Wort des klugen und weitsichtigen Abtes Heinrich 11g. „Entweder eine freie Klosterschule oder keine Klosterschule.“ — Die Mannen merken was.

Bern. In des schneidigen Dürrenmatts „Volkszeitung“ eröffnet ein Laie „seine Gedanken über Glaubenssachen“. Für den ersten Lupf tritt er für das Dasein Gottes und das Gewissen ein. So muß es kommen. Auch wir „katholische Lehrer und Schulmänner“ müssen apologetisch uns fatten, die heutige Zeit will in ihren Irrtümern widerlegt sein.

Schaffhausen. Der „Arbeiter“, das billige und aktuell geschriebene Organ der katholischen Arbeiterschaft der Schweiz, schreibt in Nr. 31: „Ein Mädchen ohne Religion und fleißige Übung der Religion, ohne die Schutz- und Gnadenmittel des Glaubens im modernen Fabrikleben, in dieser geistig und sittlich ansteckenden Atmosphäre, das rein und opfersähig, haushälterisch und tugendhaft gefinnt bleibt, das ist das reine Wunder.“

Luzern. Den 1., 2. und 3. September tagt der schweizerische Pius-Verein in Sursee. Den 1. September nachmittags 3 Uhr besammeln sich „schweizerischer Erziehungs- und katholischer Lehrerverein.“

Gessin. Die durch die bekannte Revolution aus Ruher gelangte Regierung hat ihre „religiöse Neutralität“ dadurch bestätigt, daß sie „alle christlichen Abzeichen aus den Amtsstuben und die Kreuzifixe aus den Gerichtstokalen“ entfernen ließ. Konsequenter als Voltaire, der doch aus eigenem Gelde in Fernex katholische Kirchen erstellen ließ und sie auch bisweilen täglich besuchte.

Aargau. Die katholischen Blätter widmen dem verstorbenen Oberlehrer und Schulrat Jos. Stäuble sehr ehrenvolle Nachrufe.

Im Schuljahre 1896/97 sollen in den Volksschulen folgende 4 Lieder tüchtig eingeübt werden: „1. Laßt hören . . . 2. Zu Straßburg . . . 3. In der Heimat ist . . . 4. Seht, wie die Knospen . . .“ Das kantonale Schulgut beträgt Fr. 1,629,391. 67 Ct.

Vakante Lehrerstellen: Gesamtschule Unter-Ehrendingen mit Fr. 1300 und Oberschule Schiltwald Fr. 1200 Gehalt.

Basel. Für die Ferienversorgung sind bis Ende Juli Fr. 8211. 60 Ct. beisammen gewesen.

Thurgau. Vergabungen an die Schule finden z. B. sogar ab seite monnetrunkenener Bräute statt. Zur Nachahmung für katholische Gegenden empfohlen!

Freiburg. Für den internationalen wissenschaftlichen Kongreß 1897 in Freiburg sind schon 87 Arbeiten aus allen Zweigen der Wissenschaft angemeldet und weitere 50 stehen in Aussicht. Als Mitglieder haben sich bis jetzt 700 eingeschrieben.

Oesterreich. Die Verjudung der deutschen Mittelschulen in Prag wird immer bedenklicher. Im letzten Jahre studierten daselbst 178 Katholiken, 17 Protestanten, 198 Juden u. s. w., während die Juden in Prag nur 10% der Gesamtbevölkerung ausmachen, aber 60% der Mittelschüler.

Aus Luzern und Zug.

(Korrespondenzen.)

1. Mittwoch den 22. Juli tagte im Rosengarten zu Wohlhusen die Sektion Kuswyl des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner. Die Versammlung, sehr zahlreich besucht, wurde durch ein Eröffnungswort des Vereinspräsidenten Lehrer Arnet von Großwangen eingeleitet, in welchem der Gründung und Hebung der Jugend- und Volksbibliotheken das Wort geredet und speziell die katholische Einsiedler Volksbibliothek „Nimm und lies“ freundlicher Beachtung empfohlen wurde. Hr. Dr. Koch von Kuswyl verbreitete sich sodann in längerem Vortrage über die ansteckenden Kinderkrankheiten und ihre Beziehungen zur Schule. Das Wesen dieser Krankheiten und der Verlauf derselben, die Erkennungszeichen und das Verhalten der Schule in solchen Krankheitsfällen kam zur Sprache. Das vorzügliche Referat fand ungetheilten Beifall und soll auch einem weitem Kreise zugänglich gemacht werden, was gewiß mancher Lehrer, aber auch manche sorgende Mutter, der das Wohl ihrer Lieblinge so sehr am Herzen liegt, nur begrüßen wird. Auch wurde mit Einstimmigkeit eine Resolution zu Handen der titl. Erziehungsbehörde und zu gefälliger Beachtung bei Beratung des neuen Erziehungsgesetzes, gefaßt. Hr. Oberlehrer Bosart, Wohlhusen, sprach in